Zeitschrift: Pädagogische Monatsschrift: Organ des Vereins kath. Lehrer und

Schulmänner

Herausgeber: Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1893)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 2. Lehrbuch der Weltgeschichte für Schulen. Bon S. Klein. Achte verbesserte Auflage. Freiburg i. Br., Herder'sche Berlagshandlung. Gr. 8°, 440 St. Brosch. M. 3., geb. M. 3. 40. Das Buch hat sich wegen seiner Präzision im Ausdruck, der möglichsten Kürze bei aller Reichhaltigkeit des Stoffes, der übersichtlichen, klaren Gliederung und dem christlichen Geiste, der das Ganze durchweht, mit Recht in vielen Schulen und Lehranstalten eingebürgert. Es eignet sich vorzüglich für solche Schulen, wo in möglichst kurzer Zeit die ganze Weltgeschichte zur Behandlung kommen muß und die Schüler wenigstens die wichtigsten Fakten an und für sich und in ihrem Zusammenhange zur ganzen Geschichte einläßlicher kennen zu lernen haben, wie dies in Lehrerseminarien und höhern Realschulen notwendig ist. Der Stil ist klar und durchsichtig und trotz möglichster Kürze nicht trocken. Die Aussstatung ist ebenfalls sehr gut. Das Werk sei den Freunden der Geschichte wieder besteus empsohlen.
- 3. Schweizerischer Litteraturfalender auf das Jahr 1893. Herausgegeben von Vittor Hardung. 1. Jahrgang. Zürich, Otto Erbs Verlag. 260 St. Geb. 3 Fr. Eine neue litterarische Erscheinung, die gewiß in allen gebildeten Kreisen bestens begrüßt wurde. Es kostete eine unsägliche Mühe und Geduld, diesen großen Stoff zusammenzustellen und manch einer, der das Buch durchblättert hat, wird sich über die große Zahl schweizerischer Litteraten verwundert haben. Nach einem Schriftstellerkalender giebt das Buch postalische Notizen und dann zwei vortrefsliche Abshandlungen: a. über das litterarische Urheberrecht; b. über die internationalen Konventionen in der Schweiz, nach dem Bundesgesetz von 1883, von Dr. Hussenacht, und teilt das Bundesgesetz über den Verlagsvertrag und über Verantswortlichteit für Preßbelikte mit. Hierauf folgt das Verzeichnis der Schriftsteller, dann daszenige der in der Schweiz erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften. Eine Ortsübersicht und eine Totentasel schließen das Werk ab. Es ist ein vorzügliches Nachschlagewert und sei hiemit bestens empsohlen.
- 4. Helvetia, Liederbuch für Schweizerschulen, herausgegeben von B. Zweifel, ist unstreitig eine der besten Sammlung der Gegenwart, denn neben den bis dahin üblichen Schulliedern sindet sich eine große Anzahl neuerer, zu meist sehr schöner Gesänge von in der Schweiz wohnenden Komponisten. Da aber das Theoretische, sowie Treffühungen dem Buche gänzlich sehlen, kann dasselbe nur als Lieders sammlung, nicht aber als Unterrichtsmittel gelten, da es als solches dem Zwecke, den man beim Gesangunterricht im Auge haben soll, nicht entsprechen würde.

Berichiedenes.

- 1) Bolapüklitteratur Musstellung. Die freie Bolapük Bereinigung zu Berlin hat am 27. Mai in Berlin, Bülowstraße 44, eine Bolapüklitteraturausstellung ersöffnet. Die Ausstellung, zu welcher jedermann in der Zeit von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr freien Zutritt hat, enthält u. a. rund 30 Lehrbücher für die verschiedensten Nationen, 70 wissenschaftliche und belletristische Werke, Lieder, Theaterstücke 2c., 40 verschiedene Bolapükzeitungen, Jahresberichte, Bereinsberichte, Schriften für und gegen Volapük, Photographien hervorragender Volapükisten, sowie eine große Anzahl weltsprachlicher Postkarten und Briefe aus allen Erdteilen. Gin ausführlicher Katalog sämtlicher ausgestellten Sachen liegt an Ort und Stelle auf.
- 2) Ein schönes Geschenk. Dr. Chargé, ein alt Schulinspettor in Köln, hat der kath. Universität in Freiburg (Schweiz) seine ganze große und reichhaltige Biblio=

thek, sowie seine Naturaliensammlung vermacht — ein schöner Beweis, welch Interesse ber jungen Anstalt auch vom Auslande entgegengebracht wird! Vivat sequens!

- 3) Eine neue National-Hymne. F. Schneeberger fritisiert unsere National-Hymne: "Aufst du mein Vaterland," sie sei weder nach Dichtung noch nach Musik mustergültig. Er wünscht daher eine Preisbewerbung zur Schöpfung einer neuen, aber Original-National-Hymne, sowohl für Dichtung als Komposition.
- 4) Journalisten-Hochschule. Dr. Mamroth regt die Gründung einer Hochsichule für Journalisten an. Der Gedanke ist nicht neu. Schon in der Mitte der Soer Jahre hatte Brof. W. Fischer in Basel die Errichtung eines journalistischen Seminars an einer schweizerischen Universität angeregt. Die hohe Bedeutung, welche die Journalistif in unserer Zeit erreicht hat, rechtsertigt die Idee vollständig, doch möchte die Ansicht Fischers leichter durchzusühren sein als die Mamroths.
- 5. Die Atmung durch die Rase wird als die natürliche gesunde anerkannt, während die durch den Mund wenigstens als minder gesund, wenn nicht geradezu als schäblich bezeichnet zu werben pflegt. Salsleidende wiffen von Grfahrung zu erzählen, wie schnell direft durch den Mund eingeatmete Luft ihnen eine Erkältung brachte. Sie suchen daher den Mund zu schützen, was auch den Vorteil hat, daß zahlreiche in der Luft vorhandene mitrostopische Bilgkeime (wie Diphteritis=, Tu= berkelbagillen und brgl.) in den Rafenichleimhäuten aufgefangen werden, mahrend fie, bireft burch den Mund eingeatmet, hatten gefährlich werden fonnen. Dr. Bresgen legt ber Nasenatmung noch eine viel höhere Bedeutung bei, indem er fie auch mit der geistigen Entwicklung in Beziehung bringen will. Die Verftopfung der Nasenluftwege bewirtt nach ihm vielfach hemmung und Schwächung der geis stigen Thatigfeit, bejonders bei den Rindern. Zwei Knaben, die vorher geistig gu= rudgeblieben waren, wurden, nachdem fie fich feiner arztlichen Behandlung unterzogen hatten, viel fähiger für geistige Arbeiten und machten nun recht erfreuliche Fortschritte. — Es liegt in dieser Beobachtung ein wichtiger Wint für die Lehrer, auch biesem Organe im Interesse ber leiblichen und geistigen Entwicklung ber Kinder ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. (Brgl. Natur und Offenbarung, 1891. 1.)
- 6) Ein stillstischer Unterschied. Welcher Unterschied besteht zwischen Klopstock, dem hochfliegenden Dichter der Messiade und Klaudius, dem schlichten Bolkse liederdichter? Als Mathias Klaudius einmal gefragt wurde, was für ein Unterschied zwischen ihm und Klopstock bestehe, antwortete er: Klopstock würde seinem Diener rufen: "Du, der du weniger bist als ich und dennoch als Mensch mir gleich, nahe dich mir und entlade mich, dich beugend, von der Last des Staub ausatmenden Kaldsschiffells." Ich dagegen sage nur: "Johann, komm und ziehe mir die Stiefel aus."
- 7) Frequenz der Schweiz. Universitäten. Zürich, 697, Basel 504, Lausanne 482, Freiburg 187 (Genf unbekannt). An der katholischen Universität in Freiburg geshören der theologischen Fakultät 81, der juristischen 63, der philosopischen 35 Stubierende an. Den Nationen nach sind 93 Schweizer, 46 Deutsche, 1 Holländer, 3 Österreicher, 17 Bulgaren, 3 Franzosen, 3 Lurenburger, 2 Nordamerikaner 2c.

Bereinsnachrichten.

1) Luzern Amt Hochdorf. — (Korr.) Am 25. Mai abhin fand in Hochsdorf eine zahlreich besuchte Versammlung von Lehrern und Schulmännern aus dem Amte Hochdorf statt, behufs Gründung einer Sektion des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Die Verhandlungen wurden von Hr. Bezirksins spektor Kaplan Arnold in Baldegg mit einer gediegenen Ansprache, worin Notwens